



N. 11 238
A. 187

Einzelne Aufgeborenen
mit dem Namen der
Verstorbenen!

**Thränen- und Trost-volle
Segnungs-Worte**

Des in **SSZ** hochseelig ruhenden
Hochwürdigen und Hochwohlgebohrnen Herrn,
Herrn

**Nicolai Ernesti
von Platen**

**Königl. Preuß. Geheimen- und Regierungs-
Raths im Herzogthum Magdeburg, wie auch Dom-
Herrns zu Magdeburg und Senioris zu
Havelberg &c.**

Als Derselbige im Jahr 1733. den 14. August die Welt gesegnete
und den Himmel begrüßte

Denen Hochbetrübeten Hinterlassenen
Zu einigem Troste in Ihrem höchst-schmerzlichen Leidwesen
gehorsamt entworfen

von
Benjamin Schmolz, Nr 238

Past. Primar. zur Heil. Dreyfaltigkeit vor Schweidnitz.

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. Preuß. privill. Buchdr.

So geht der letzte Stoß zum Herzen,
Und machet meiner Seelen Lust.
Entweichet, überwundene Schmerzen,
Weil GOTT mich von der Wahlstadt ruft.
Was heist und ist denn nun mein Tod?
Ein Gränz-Stein aller meiner Noth.

Mein Lebens-Schif ist durch die Klippen
In den gewünschten Port gerückt:
Hier find ich nun, was meine Lippen
Nach herber Gallen-Kost erpücket,
Ein Manna, das verborgen war,
Wird mir im Himmel offenbar.

Der Freund und Tröster meiner Seelen
Drückt mir die Augen selber zu,
Und seine Wunden sind die Höhlen,
Wo ich in sanfter Stille ruh.
Sein Purpur ist mein Sterbe-Kleid,
Mein Himmels-Thor die ofne Seit.

Das Heilige hab ich verlassen,
Und geh nun in das Heiligste;
Das schöne Chor muß mich umfassen,
Wo ich bey Seraphinen geh,
Wo tausend Jahr wie einen Tag
Ich Halleluja ruffen mag.

Wer wolte mich nicht selig preisen?
Mein Wechsel ist vollkommen gut.
Doch kan ich schwer von hinnen reisen,
Mein Herze schwimmt in lauter Blut.
Der Hinterlassnen harte Noth,
Ist mir weit herber, als der Tod.

Denk ich an Den, der mich gezeuget,
Und Dessen Ehren-graues Haar
Schon über achtzig Jahre steigt,
So stell ich mir mit Wehmuth dar,
Wie Sein sonst tapfrer Geist erschrickt,
Da mein Tod Seinen Stab zerknickt.

^{7.}
Ehren-werthes Haupt verzeihe,
Daß ich Dich so betrüben muß.
Ich ehre Deine Vater-Treue,
Doch mehr des Allerhöchsten Schluß.
Ich sterb, als ein gehorsam Sohn,
Und warte Dein vor Gottes Thron.

^{8.}
Mein Hochzeit-Fest auf dieser Erden
Ward mit viel Thränen eingeweyht,
Es mußte Die zur Leichen werden,
Die sich auf meinen Crans geseut,
So stund der Mutter Todten-Bahr
Bey Ihres Sohnes Bunds-Altar.

^{9.}
Gott lasse Deines Alters Stufen
Durch seine Krafft noch höher gehn;
Doch wird Dich einst die Stimme ruffen:
Du solt bey Deinen Vätern stehn,
Wie werden wir uns dort erfreun,
Wenn Baum und Frucht besammten seyn.

^{10.}
Noch eine Trennung ist so schmerzlich,
Daß sie mich bis in Tod betrübt.
Mein Eh-Gemahl, die mich so herzlich,
Und mehr noch, als sich selbst, geliebt,
Mein Augen-Trost, mein ander Ich,
Mein halbes Herze jammert mich.

^{11.}
Was vor ein Schwerdt fährt durch die Seele,
Die meiner Seelen Leben ist,
Mein Tod setzt Sie in eine Höhle,
Wo Sie in Thränen ganz zerfließt,
Weil Ihr mein letzter Abschieds-Kuß
Das liebste Theil entführen muß.

^{12.}
Wach! Engel, ruffet die Halb-Todte,
Mit Worten voller Angst und Pein:
Soll dieser harte Jammer-Bothe
Die Ursach unsers Scheidens seyn?
Schau mich und meine Kinder an,
Und was die Hofnung liefern kan.

13.
Sieh dich zufrieden, Auserwehlte,
Und liebste Du mich, so weine nicht.
Die Liebe, die uns hier vermählte,
Behält auch in der Gruft ihr Licht.
So wird noch immer Junck und Schein
In meiner Asche glimmend seyn.

14.
In Dir werd ich noch immer leben,
In Deinem Herzen ist mein Grab.
Die Pfänder, die uns GOTT gegeben,
Auch was ich nicht gesehen hab,
Werb ich in GOTTES Schooß hinein,
Da werden sie nicht Weisen seyn.

15.
Lebt, meines Herzens liebste Theile,
In GOTTES Aufsicht ungekränckt,
Daß er die tiefen Wunden heile,
Wenn ihr an meinen Tod gedenckt.
GOTT denck am besten auch an euch,
Und mach euch Trost- und Gnaden-reich.

16.
Ihr überschütte die mit Segen
Die mich als Schwieger-Sohn geliebt,
Er tröstete, da Sie meinetwegen
Sich über meinen Tod betrübt.
Ich küß im Geiste Dero Hand,
Und dancke vor Ihr Liebes-Pfand.

17.
So laß auch GOTT im Segen grünen
Was Schwesterliche Liebe hegt,
Und dem viel Heil und Glücke dienen
In dem sich Platens Blut bewegt.
Der Zweig, den dieses Wapen führt,
Seh stets mit Laub und Frucht geziert.

18.
Es soll mein letztes Wort auf Erden,
Der theure Nahme JESUS seyn.
Der soll auch nun das Siegel werden,
So trifft mein Segen kräftig ein.
Zwey Frauen giengen mir voran,
Daß mir die Dritte folgen kan.

† † †

ALVENSLEBEN
Ni
238



Thränen- und Trost-volle
 Segnungs-Worte

Des in 1733 hochseelig ruhenden
 Hochwohlgebohrnen Herrn,
 Herrn

ai Ernesti

Platen

Seheimen- und Regierungs-
 um Magdeburg, wie auch Dom-
 Magdeburg und Senioris zu
 Havelberg ꝛc.

1733. den 14. August die Welt gesegnete
 den Himmel begrüßte,

betrübtesten Hinterlassenen
 ihrem höchst-schmerzlichen Leidwesen
 vorsamst entworfen

von

Benjamin Schmolck,

Nr 238

Past. Primar. zur Heil. Dreysaltigkeit vor Schweidniß.

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. Preuß. privil. Buchdr.

